
BERICHTE

■ RESTITUTIONSFALL CARL JULIUS ROTHBERGER: ERSTE RÜCKGABE VON NS-RAUBGUT AUS DEM BESTAND DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK DURCH DIE MEDIZINISCHE UNIVERSITÄT WIEN

von *Bruno Bauer und Walter Mentzel*

Zusammenfassung: Am 30. September 2010 erfolgte an der Medizinischen Universität Wien die erste Restitution von NS-Raubgut. In einem feierlichen Festakt wurden 39 Bücher, die Carl Julius Rothberger, Universitätsprofessor an der Medizinischen Fakultät der Universität Wien, 1938 geraubt worden sind, seiner Tochter Bertha Gutmann übergeben. Die für die Vorbereitung der Restitution erforderlichen Recherchen und Forschungsarbeiten wurden im Rahmen des NS-Provenienzforschungsprojektes durchgeführt, das seit 2007 an der Universitätsbibliothek der Medizinischen Universität Wien betrieben wird.

Schlagwörter: NS-Provenienzforschung, Carl Julius Rothberger, Medizinische Fakultät der Universität Wien, Bücherraub, 1938, Medizinische Universität Wien, Restitution, 2010, Universitätsbibliothek der Medizinischen Universität Wien

Abstract: On September 30, 2010 the first restitution of books that were looted in the era of National Socialism took place at the Medical University Vienna. During a ceremony 39 books that were stolen in 1938 from Carl Julius Rothberger, a university professor at the Medical Faculty of the University Vienna, were returned to his daughter Bertha Gutmann. In preparation for the restitution investigations and research were carried out at the library of the Medical University Vienna as part of an ongoing project on provenance research initiated in 2007.

Keywords: Provenance research, National Socialism, Carl Julius Rothberger, Medical Faculty of the University Vienna, looted books, 1938, Medical University Vienna, Restitution, 2010, University Library of the Medical University Vienna

Am 30. September 2010 konnte Bertha Gutmann, die Tochter des ehemals an der Medizinischen Fakultät Wien tätigen Univ.-Prof. Carl Julius Rothberger, 39 Bücher aus der Hand von Univ.-Prof. Wolfgang Schütz,

dem Rektor der Medizinischen Universität Wien, entgegennehmen – 72 Jahre, nachdem sie ihrem Vater vom NS-Regime geraubt worden sind.

Im Rahmen des Festaktes, der im historischen Lesesaal des Josephinum stattgefunden hat, würdigte Hannah Lessing, Generalsekretärin des Nationalfonds der Republik Österreich, die Rolle der Universitätsbibliothek der Medizinischen Universität Wien, die sich vorbildlich der Aufgabe der Aufarbeitung ihrer Rolle in der Zeit des Nationalsozialismus gestellt hat.



Abbildung 1: Mag. Hannah Lessing, Generalsekretärin des Nationalfonds der Republik Österreich, Bertha und Anne Gutmann (Tochter und Enkelin von Carl Julius Rothberger), Univ. Prof. Dr. Wolfgang Schütz, Rektor der Medizinischen Universität Wien, beim Festakt anlässlich der Restitution der Bücher von Carl Julius Rothberger [MedUni Wien]

Carl Julius Rothberger, am 14. Oktober 1871 in Wien geboren, stammt aus einer Wiener jüdischen Familie. Sein Bruder Heinrich Rothberger flüchtete 1938 vor der Verfolgung der Nationalsozialisten nach Kana-

da. Carl Julius Rothberger hatte sich 1904 für allgemeine und experimentelle Pathologie habilitiert und übernahm 1924 die Leitung des Instituts für Allgemeine und Experimentelle Pathologie der Universität Wien. Wegen seiner Forschungen auf dem Gebiet der Elektrokardiographie erlangte er Weltruf. Nach seiner Pensionierung im Jahr 1936 arbeitete er als Honorarprofessor unentgeltlich am Institut weiter, bis er nach dem „Anschluss“ im März 1938 seinen früheren Arbeitsplatz am Universitätsinstitut nicht mehr betreten durfte.



Abbildung 2: C.J. Rothberger, 1916; Pathologie, Verwundeten-Spital der Universität Wien. Mit eigenhändiger Unterschrift [Archiv der Universität Wien].

In seiner am 30. Juni 1938 bei der Vermögensverkehrsstelle beim Ministerium für Arbeit und Wirtschaft vorgenommenen Vermögens-

verkehrsanmeldung sowie in einem schriftlichen Nachtrag vom November 1938 führte Rothberger eine medizinische Bibliothek als sein Privateigentum an, auf das er jedoch aufgrund der politischen Situation und seiner Verfolgung keinen Zugriff mehr hatte: „Der Vollständigkeit halber gebe ich noch bekannt, dass meine oben ad III c) angegebenen Bücher im Wert von RM 1.000.- sich noch im Universitätsinstitut befinden und mir tatsächlich nicht zur Verfügung stehen.“ Seine Ehe mit einer „Arierin“ ermöglichte es ihm, trotz zahlreicher Diskriminierungen, die Kriegsjahre in Wien zu verbringen. Rothberger starb gemeinsam mit seiner Frau am 13. März 1945 bei einem der letzten Bombenangriffe auf die Wiener Innenstadt in seiner Wohnung im Phillipshof.

Rothbergers Tochter Bertha, die als damals 16jährige den Angriff überlebte, weil sie sich zu diesem Zeitpunkt in der Schule befand, emigrierte nach dem Zweiten Weltkrieg in die USA, wo sie heute in New Jersey lebt. Anlässlich einer Europa-Reise kam Bertha Gutmann gemeinsam mit ihrer Tochter Anne im September 2010 nach Wien, wo sie an einer vom Österreichischen Museum für angewandte Kunst (MAK) und der Kommission für Provenienzforschung der Republik veranstalteten Buchpräsentation zur Familie Rothberger teilnahm („*Schneidern und Sammeln*“ – *Die Wiener Familie Rothberger*, hg. von Christina Gschiel, Ulrike Niemeth und Leonhard Weidinger, Böhlau Verlag, Wien 2010)

Am 30. September 2010 konnte nunmehr Bertha Gutmann als rechtmäßige Erbin bei einem von der Medizinischen Universität Wien für sie durchgeführten Festakt die Bücher ihres Vaters übernehmen.

Diese Restitution und künftig folgende Restitutionen sind das Ergebnis eines seit 2007 an der Universitätsbibliothek der Medizinischen Universität Wien betriebenen NS-Provenienzforschungsprojektes, das sich zum Ziel setzt, NS-Raubgut in den Beständen der Bibliothek zu identifizieren und an die rechtmäßigen Erbinnen und Erben zu restituieren. Durch die Autopsie der an der Zweigbibliothek für Geschichte der Medizin sich befindenden Bestände sowie durch umfassende Forschungsarbeiten in Archiven konnten 29 Signaturen / 39 Bücher ermittelt werden, die Carl Julius Rothberger nach der NS-Machtergreifung im Jahr 1938 entzogen worden sind.

Von den 39 Büchern wurden 31 in den Magazinsbeständen der Zweigbibliothek für Geschichte der Medizin ausfindig gemacht, zwei wurden in der ehemaligen „Bibliothek Deutsch“, der I. Chirurgischen Universitätsklinik, aufgefunden, die derzeit in der Hauptbibliothek der Universitätsbibliothek untergebracht ist, sowie weitere sechs Bände in der Josephinischen Bibliothek eruiert. Letztere stellt das Prunkstück der medizinhistorischen Sammlungen der Universitätsbibliothek dar und geht auf die von Josef II.

1784 errichtete chirurgische Lehranstalt zurück. In diese Sammlung wurden auch später noch – bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts – besonders wertvolle und alte Monografien, eingebracht, darunter auch geraubte Bücher aus dem Besitz von Carl Julius Rothberger.

- Schelle, Joseph: *Ausführliche Darstellung des Gall'schen Systems der Schädellehre*. Magdeburg: Keilsche Buchhandlung 1805 [Josephinische Bibliothek – JB 4.398].
- Mauriceau, Francois: *Tractat von Krankheiten schwangerer und gebärender Weispersonen ...* Basel: Jacob Bersche 1680 [Josephinische Bibliothek – JB 3-853].
- Busch, Johann David: *Sammlung auserlesener Beobachtungen aus der technischen Geburtshülfe*. Marburg und Cassel: Johann Christian Krieger 1817 [JB 4.154].
- Lavater, Johann Kaspar II: *Physiognomische Fragmente zur Beförderung der Menschenkenntniß und Menschenliebe*. 2. Aufl. Leipzig und Winterthur: Weidmanns Erben und Reich / Heinrich Steiner und Compagnie 1776 [Josephinische Bibliothek – JB 4183/2].
- Gardiner, Johann: *Untersuchung der Beschaffenheit, Ursache und Kur des Podagra's und einiger damit verbundenen Krankheiten nebst dem guten Rath für Podagrigen von Dr. Kentish*. Leipzig: Johann Friedrich Junius 1792 [Josephinische Bibliothek – JB 2.311].
- Richter Th: *Pfennig-Encyklopädie oder Anatomie der bildlichen Darstellung der gesammten menschlichen Anatomie nach Rosenmüller, Loder, Carl Bell, Gordon, Boch etc*. Leipzig: Baumgärtner's Buchhandlung 1834 [Josephinische Bibliothek – JB 802].

Sämtliche nunmehr restituierten Bücher tragen handschriftliche Signierungen von Rothberger, zum Teil beinhalten sie auch sein persönliches Exlibris.

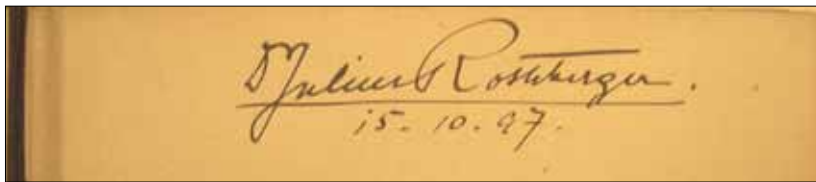


Abbildung 3: Handschriftliche Signierung von C.J. Rothberger vom 15. Oktober 1897, in: Finger, Ernest: *Die Blennorrhöe der Sexualorgane und ihre Complicationen*. 4. Aufl. Leipzig und Wien: Franz Deuticke 1896 [Abteilungsbibliothek für Geschichte der Medizin – Sign. 7.262].

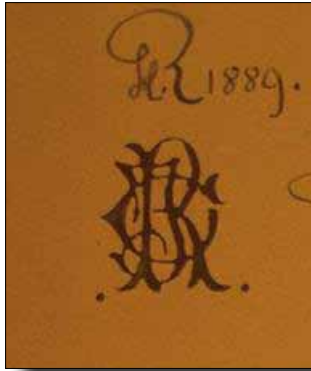


Abbildung 4: Exlibris C.J. Rothberger, in: Brücke, Ernst: *Vorlesungen über Physiologie*. 4. Aufl. Bd. 1-2. Wien: Wilhelm Braumüller 1885 [Abteilungsbibliothek für Geschichte der Medizin – Sign. 7.268].

Wieder zurück in New Jersey schrieb Bertha Gutmann in einer E-Mail an den Leiter des Provenienzforschungsprojektes der Universitätsbibliothek der Medizinischen Universität Wien: „Nach einer Woche mit meiner Tochter in Amsterdam bin ich nun wieder zu Hause mit vielen schoenen Erinnerungen, besonders an den Festakt im Josephinum! Es war ein außerordentlich wichtiger und feierlicher Tag fuer mich und indirekt auch fuer meine Tochter, die ihren Grossvater nur durch Fotografien und Familiengeschichten kannte.“

Weitere Hinweise zum Festakt und zum Provenienzforschungsprojekt:

- Video zum Festakt anlässlich der Restitution Carl Julius Rothberger auf YouTube: <http://www.meduniwien.ac.at/homepage/schnellinfo/meduni-wien-galerie/erste-restitution-nach-provenienzforschung/de/>
- Zum Provenienzforschungsprojekt an der Universitätsbibliothek der Medizinischen Universität Wien: http://ub.meduniwien.ac.at/content/pro_info.php?ID_ort=6a1a1a1&ID_seite=812

Mag. Bruno Bauer
Leiter der Universitätsbibliothek
der Medizinischen Universität Wien
A-1097 Wien, Währinger Gürtel 18-20
E-Mail: bruno.bauer@meduniwien.ac.at

Dr. Walter Mentzel
Leiter des Provenienzforschungsprojektes der
Universitätsbibliothek der Medizinische Universität Wien
A-1097 Wien, Währinger Gürtel 18-20
T: +43 1 40160 26107
E-Mail: walter.mentzel@meduniwien.ac.at